

Kollaboratives Wissensmanagement

Wem gehören Wissen und Information? Gedanken zu einer politischen Ökonomie (und Ökologie) des Wissens

Rainer Kuhlen

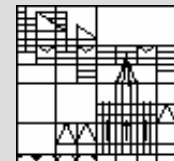
German UNESCO Chair in Communications

Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft

Universität Konstanz - Deutschland



This document will be published under the following Creative-Commons-License:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>



- Ausgangsthesen
- Interesse der Wissenschaft
- Klassisches Modell medialer Kommunikation
- Klassisches Modell des Peer-Review
- Restriktionen – Mangelnde Mittlerleistungen
- Publikations-/Serial-Krise – Krise der Mittlerleistungen
- Reaktionen auf Serial-Krise

Ausgangsthesen zum kollaborativen Wissensmanagement

- Kollaboratives Wissensmanagement beruht auf der Einsicht, dass die Produktion neuen Wissens immer mehr auf dem Diskurs, auf der Kommunikation mit heterogen, oft genug dislozierten Partnern beruht – begünstigt natürlich durch die technische Entwicklung, die heute durch die Vernetzungsmöglichkeit im Grid-Ansatz eine neue Dimension gewinnt.



Ausgangsthesen zum kollaborativen Wissensmanagement

Ausgehend von der Hypothese,

dass Wissen zunehmend weniger individuell erzeugt und genutzt als vielmehr verteilt wird und in (oft virtuell organisierten) Gruppen erzeugt wird,

soll der Frage nachgegangen werden,

inwieweit organisierte und institutionalisierte Formen elektronischer Kommunikation als angemessene Instrumente des Wissensmanagement angesehen und verwendet werden können.



Ausgangsthesen zum kollaborativen Wissensmanagement

- Die Hypothese der Überlegenheit des kollaborativen Ansatzes des Wissensmanagement (gegenüber dem **individualistischen** und dem Bereitstellungsansatz nach dem **Warehouse-Prinzip**) beruht darauf, dass die in vernetzten Gruppen bestehenden **Wissensasymmetrien** – Asymmetrien sowohl bezüglich des jeweils eigenen Wissens als auch der Kompetenz, über externe Ressourcen verfügen zu können – durch Austausch und Teilen produktiv ausgenutzt werden können.



Paradigmenwechsel

vom Warehouse-Ansatz des Wissensmanagement

zur

kommunikativen Begründung des kollaborativen
Wissensmanagement



Wissensmanagement im Wissens-Warehouse-Modell

Ziel des Wissenswarehouse-Ansatzes:

Standardisierung und Nutzung strukturierten Wissens, um klar definierte Lösungen umzusetzen

Strategie des Wissenswarehouse-Ansatzes:

- Strukturierung des relevanten Wissens
- Umsetzung impliziten Wissens in explizites Wissen
- Symbolische Repräsentation des Wissens in einem System
- Kommunikation mit dem System nur bei direkten Fragen
- Abarbeitung der Fragen nach dem Matching Paradigma



Paradigmenwechsel

Der Datawarehouse-Ansatz bzw. Software für das Wissensmanagement beziehen sich bislang eher auf **explizites** Wissen, weniger auf **implizites** Wissen.

Face-to-File-Kommunikation

Hypothese:

Explizites Wissen wird abgerufen.
Implizites Wissen wird in der Kommunikation erarbeitet.

Face-to-Face-Kommunikation

?

Face-File--Face-Kommunikation

Frage::

Welches Kommunikationsmedium ist geeignet?

Paradigmenwechsel

Elektronische asynchron organisierte Kommunikationsforen sind die ausgezeichneten Medien des Wissensmanagement.

Die pragmatische Sicht auf Wissen und Information wird durch die kommunikative ergänzt

Information ist kontextualisiertes Wissen in Aktion und entsteht durch Diskurs (in Foren)

Die kommunikative Sicht auf das Wissensmanagement korrigiert die bislang dominierende Sicht des „Wissens-Warehouse“



Vergleich Wissenswarehouse und Wissensnetz

Kriterium	Wissenswarehouse	Wissensnetz
Ansatz	Externalisierung von Wissen, mediale Träger	Sozialisation, menschliche Wissensträger
Anwendung	Strukturierte Problembereiche	Unstrukturierte Problembereiche
Wissensbedarf	Hinreichend bekannt bzw. zu ermitteln	Nicht genau spezifizierbar „anomalous state of knowledge“
Wissensteilung	Externalisierung von Wissen im Vorfeld	bei Bedarf
Wissenstransfer	Aufwand liegt überwiegend beim Wissensträger	Bilaterales Aushandeln der Modalitäten für die Teilung von Wissen
Methoden zur Abbildung von Wissen	Methoden der Strukturierung, Darstellung in Informationssystemen	Verweis auf Wissensträger und Darstellung deren Expertise
Rolle der Informationstechnologie	Zentral. Speicherung, Verarbeitung, Zugriff nach Matching Paradigma	Unterstützung von Information und Kommunikation, Browsing
Zugriff auf Wissen	Techniken des Information Retrieval und Data Mining, ggls. Expertensysteme	Direkte Kontaktaufnahme, Kommunikation mit Wissensträgern

Nach Diss. Jochen Waltert 2002 – Elektronische Kommunikationsforen als Element des Wissensmanagement Konstanz 2001



Ziele des Wissensmanagement über elektronische K-Foren

Elektronische Kommunikationsforen als Instrumente des **Wissensmanagement** zum **Zwecke** der **Wissensgenerierung** mit den Zielen:

- ◆ Zusammenbringen von Wissensträgern mit unterschiedlichem Erfahrungshintergrund
- ◆ Erhöhung der Bereitschaft, Wissen zu teilen
- ◆ Wissenskommunikation im argumentativen Dialog
- ◆ Externalisierung impliziten Wissens durch elektronische Speicherung/Repräsentation der Kommunikation
- ◆ freie Kommunikation durch Möglichkeiten anonymer Teilnahme
- ◆ Auffinden von Experten und Aufbau von Expertennetzwerken

Mehrwerteffekte Kommunikation für kollaboratives Wissensmanagement I

- Elektronische Kommunikation in Foren erlaubt den Austausch von Wissen zwischen Leuten, die im realen Leben kaum eine Chance haben, sich zu treffen.
- Elektronische Kommunikation bringt Personen mit unterschiedlichen (fachlichen, professionellen und persönlichen) Hintergründen und unterschiedlichen Lebensstilen zusammen.

Beides begünstigt eine multiperspektivische Sicht auf Wissen.



Mehrwerteffekte Kommunikation für kollaboratives Wissensmanagement II

- Elektronische Kommunikationsforen sind auf Interaktion angelegt. Jede Aussage wird in Frage gestellt, ist Gegenstand möglicher Kommentare, Erweiterungen, Korrekturen und Modifikationen.
- Diskurse können auch anonym durchgeführt. Vor allem in organisationsinternen Foren begünstigt dies die Offenheit des Wissensaustauschs.

**Elektronische Foren bauen Hierarchien und Autoritäten ab
-was zählt ist der aktive Wissensbeitrag**



Mehrwerteffekte Kommunikation für kollaboratives Wissensmanagement III

- Elektronische Kommunikationsforen gestatten Aufbau und die Navigation in heterogenen Informationsmaterialien. Sie werden so zu umfassenden Wissensplattformen, Wissensnetzen.
- Wissensbeiträge können sich durch die verfügbaren Wissensplattformen informationell absichern und werden so in einen weiteren (objektiven) Kontext gestellt.
-

Der Diskurs in Foren validiert die Qualität der Wissensbeiträge und relativiert deren Subjektivität

Mehrwerteffekte Kommunikation für kollaboratives Wissensmanagement IV

- Elektronische Kommunikationsforen begünstigen die Bereitschaft, vorhandenes Wissen zu teilen, zumal wenn entsprechende Belohnungssysteme für aktiven Diskurs entwickelt sind.
- Durch den Diskurs werden Experten ausfindig gemacht, deren oft implizit bleibendes Wissen über die Forums-Indikatoren ihres explizit vermittelten Wissens angezeigt und genutzt werden kann.

Diskurs in Foren setzt nicht allein auf explizitessymbolisches Wissens, sondern hält die Referenzierung auf implizites Wissen offen.



Ausgangsthesen - Ausbildung

- Kollaboratives Arbeiten in der Ausbildung, vor allem wenn es durch virtuelle Techniken unterstützt wird, nutzt die durch elektronische Umgebungen gegebenen Mehrwerte:
 - ❖ Vernetzung der im Lernprozess beteiligten personalen und aufzubauenden medialen Ressourcen (Wissensbanken)
 - ❖ Ausnutzung der positiven Effekte von Informationsasymmetrien der Teilnehmer
 - ❖ nicht-lineare hypertextuelle Wissensorganisation und Informationserarbeitung
 - ❖ Leichte Navigation und Orientierung durch Visualisierung
 - ❖ leichte Koordination bei Asynchronizität
 - ❖ Integration dislozierter Teilnehmer



Ausgangsthesen - Ausbildung

- Kollaboratives Arbeiten in der Ausbildung ist stark motivationsfördernd, wenn entsprechend Anreiz- und Gratifikationsverfahren eingesetzt werden und ist direkt belohnend, verstärkt durch laufenden Feedback (des Kursleiters, aber auch der anderen Kollaborateure)



Ausgangsthesen - Ausbildung

- Kollaboratives Arbeiten intensiviert Informations- und Kommunikationskompetenz, fördert durch die Notwendigkeit der Koordination und der Reaktion auf Beiträge anderer sowie durch Übernahme von Rollen und ggfls auch durch die Bereitschaft der Bewertung der geleisteten Arbeit die in allen professionellen Umgebungen geforderte Teamfähigkeit und soziale Kompetenz.

Ausgangsthesen - Wissenschaft

- Wissenschaft verlangt nach uneingeschränkter Kommunikation.
- Wissenschaft braucht neue kollaborative Formen, wie z.B. Distributed Collaborative Computing (GRID-Ansatz)
- Erzeugtes Wissen gehört in den öffentlichen Raum – Wissen ist ein öffentliches Gut. Neues Wissen beruht immer auf bisherigem Wissen - Newton: „If I have seen farther it is by standing on the shoulders of giants“



Collaborative computing is a concept that says we can use CPU capacities from multiple machines to work jointly solving a problem that requires huge number of CPU cycles if a single machine was to do the calculation by itself.

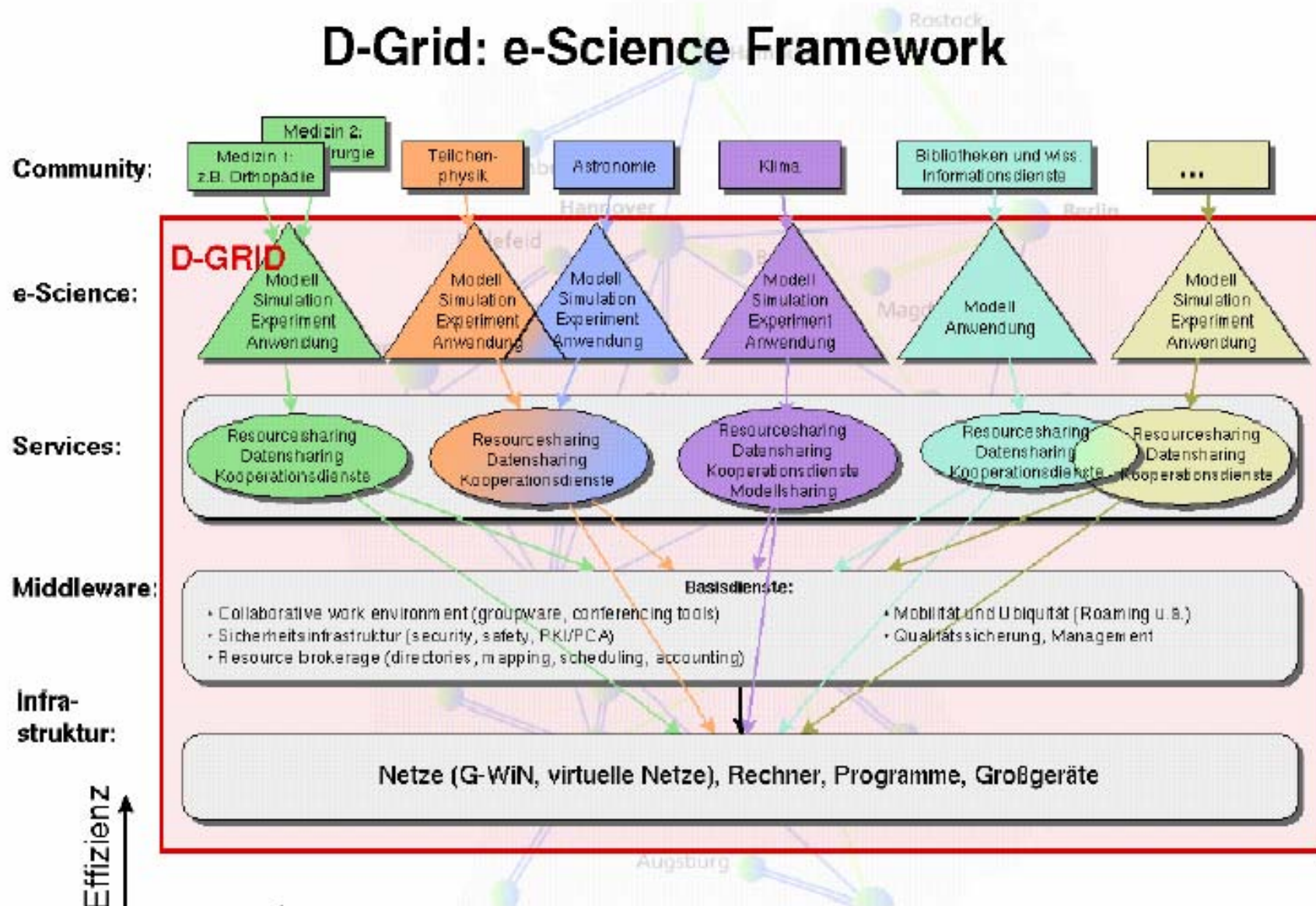
The kind of problem collaborative computing tries to tackle often occurs on the order of peta-cycles, or one quadrillion (10^{15}), or more.

Traditionally, such a type of problems would be computed by using **super-computers**, like Cray, Hitachi, or other massive parallel (MP) systems.

But, as we stretch human imagination, we found even the capabilities of super-computers becomes inadequate or too expensive to operate for research projects. As the advent of internet has allowed computing **systems to be connected together**, we started to harness the computing powers from multiple commodities equipments.

- distributed.net - Using your computer's idling CPU cycle to do shared computing projects, such as cypto, encryption, dedecryption, prime number studies and researches, etc
- SETI@home - Using shared CPU cycles to calculate the probability of extra-terrestrial (E.T.) intelligence existence from radio signal analysis.
- Human Genome project - A 13-year effort coordinated by the U.S. Department of Energy and the National Institutes of Health to map and identify all the approximately 30,000 genes in human DNA and determine the sequences of the 3 billion chemical base pairs that make up human DNA.
- Anti-Spam efforts, like Bright Mail - Use collaborative to score e-mail source and determine if it is a spam.

D-Grid: e-Science Framework



Kollaborative Wissenschaft - eSciDOC

Projekt **Max-Planck-Institute +
Fachinformationszentrum
Karlsruhe** (Wissenschaftshost)

Gefördert vom **BMBF**
Über 5 Jahre
mit ca. 6,2 Mio. Euro

eSciDOC dient mit der Entwicklung einer multidisziplinären Publikations- und Kommunikationsplattform der Wissenschaft auf der Basis von **Open Access** und ist damit Teil eines **Offenheit** und **freie Nutzung** zur politischen Zielsetzung erklärenden allgemeinen *e-Science*-Programms.





MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

eSciDoc

English version



Auf diesen Seiten finden Sie vorläufige Informationen zu Inhalt und Organisation des Projektes eSciDoc. Die Webseite wird in einigen Wochen mit verbessertem Design aktualisiert.

Startseite

[Das Projekt eSciDoc](#)

[Planung - Status](#)

[Organisation](#)

[Hintergrund](#)

[Materialien, Downloads](#)

[MPG-FIZ Karlsruhe](#)

[intern](#)

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

Herzlich willkommen bei eSciDoc!

eSciDoc ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes gemeinsames Projekt der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und FIZ Karlsruhe zur Realisierung einer Plattform für Kommunikation und Publikation in wissenschaftlichen Forschungsorganisationen.



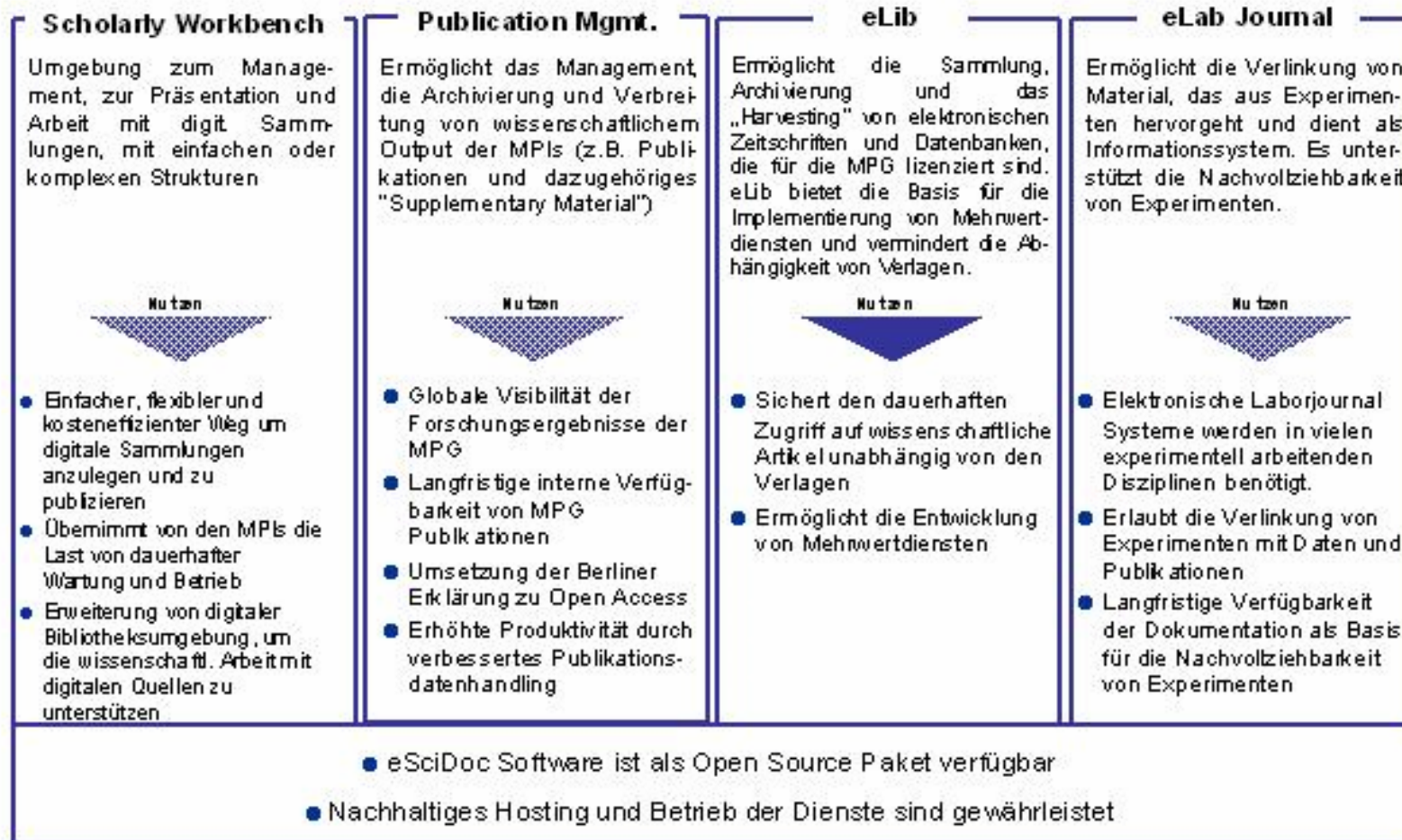
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Projektziele

Das Ergebnis des Gesamtvorhabens des eSciDoc-Projekts zielt ab auf:

1. Die Sicherstellung von dauerhaftem Zugriff auf die Forschungsergebnisse und die Forschungsmaterialien der Max-Planck-Gesellschaft und die nahtlose Integration innerhalb eSciDocs wie auch die Integration in einen in Entstehung befindlichen globalen elektronischen Wissensraum.
2. Die Bereitstellung von effektiven Zugriffsmöglichkeiten auf Informationen für die Wissenschaftler der Max-Planck-Gesellschaft und deren Arbeitsgruppen.
3. Die Unterstützung von wissenschaftlicher Zusammenarbeit in zukünftigen eScience Szenarien.



Ausgangsthese

- Erzeugtes Wissen gehört in den öffentlichen Raum – Wissen ist ein öffentliches Gut. Neues Wissen beruht immer auf bisherigem Wissen.
- Zum öffentlichen Raum des Wissens muss jedermann uneingeschränkt Zugang und Zugriff haben.
- Wissenschafts-/Informationsfreiheit sind kein dem Urheberrecht (exklusives persönliches Recht der Verwertung von Wissen) untergeordnete Rechte

Interesse der Wissenschaft

- Qualitätssicherung – Steigerung der Reputation
- Knappe Fristen zwischen Forschungsergebnissen und deren Publikation
- Allgemeine (globale) selektive Verfügbarkeit einerseits und Kommunizierbarkeit andererseits
- Kollaborative Organisationsformen: Interaktion, „Sharing“ (Daten und Ressourcen), Austausch
- Keine Medienbrüche - Integrierbarkeit
- Niedrige Ressourcenbelastung



Restriktionen

Was schränkt Kommunikation in der Wissenschaft ein?

Orts- und Zeitabhängigkeit - **Ressourcenknappheit**

Egoismus - Trittbrettfahrer - Zensur

code is
code

Kommerzielle Interessen an der Verwertung von Wissen

Verständnis von Wissen als **geistiges „Eigentum“** –
„Au(c)tor“ - Sicherung von geistigem Eigentum über
juristische und technische Kodifizierungen

Unzureichende Mittlerleistungen
(Verlage, Bibliotheken,
Metainformationssysteme)



K3-Sequenzen



Kurs:	SS05-Informationsethik	Go!
Hauptthema:	B2 Wissensökologie	Go!
Diskussionen/Arbeitsaufträge:	B2 Wissensökologie	Go!

[Hauptthema-Harvester](#) | [Hauptthema editieren](#) | [Arbeitsauftrag anlegen](#) | [Diskussion anlegen](#) | [Hauptthema löschen](#)

Arbeitsaufträge

[WÖ1 Zum Konzept der Nachhaltigkeit mit Bezug auf Wissen](#)

Kommentare: 99

[WÖ2 Die funktionale und kommunikationsökologische Perspektive auf Wissensökologie](#)

Kommentare: 97

[WÖ3 Langzeitarchivierung](#)

Kommentare: 62

[Zurück zum Kurs](#)

Hauptthema: B2 Wissensökologie

Wissensökologie als theoretischer Teil der Informationsethik bezieht die Idee der Nachhaltigkeit nicht mehr allein auf die natürlichen Ressourcen, sondern auch auf die intellektuellen Ressourcen bzw. auf den Umgang mit Wissen und Information.

Es soll untersucht werden, ob Wissensökologie eine sinnvolle (oder sogar notwendige) Ergänzung von Wissensökonomie ist.

Weiterhin sollen die Aufgaben der Wissensökologie aus der informationsethischen Perspektive intergenerationeller Gerechtigkeit untersucht werden.

Kennzahlen

Arbeitsaufgaben

[WÖ1.0 Rollenverteilung](#)

Kommentare:14

[WÖ1.1 Begriffsklärung](#)

Kommentare:17

[WÖ1.2 Differenzierungen
im Konzept der
Nachhaltigkeit](#)

Kommentare:10

[WÖ1.3 Macht die
Verwendung von
"Wissensökologie" Sinn?](#)

Kommentare:14

[WÖ1.4 Thesen](#)

Kommentare:13

[WÖ1.5 Referenzinformation](#)

Kommentare:19

[WÖ1.6 Präsentation](#)

Kommentare:8

[Zurück zum Hauptthema](#)

NEU Neue Beiträge /max.5

[Vielen Dank...](#)

Tuisko - 12.06.2005 20:56

[Klasse!](#)

Tuisko - 12.06.2005 20:51

[und jetzt neu: in Farbe! :-\)](#)

Yan - 12.06.2005 16:56

[Zur Präsentation](#)

Balou - 12.06.2005 13:40

User: (Anzahl)	Diskurstyp: (Anzahl)	Rolle: (Anzahl)	Datum:	Freitext:
bitte auswählen ▼	bitte auswählen ▼	bitte auswählen ▼	bitte auswählen ▼	

Arbeitsauftrag [WÖ1 Zum Konzept der Nachhaltigkeit mit Bezug auf Wissen](#) Kuhlen 09.04.2005 16:43 Aufgaben:7 Kommentare:99

Startdatum: 23.05.2005 00:00
Enddatum: 13.06.2005 00:00

Moderator: Greifeneder ; **Präsentator:** Yan ; **Rechercheur:** Balou ; **Summarizer:** Tuisko ;
Arbeitsgruppe: B2.1 WissOek: Tuisko, Greifeneder, Balou, Yan,

Bewertung:
Typ: Dozent Note: 1.3 Bemerkung: Teilnahmegrad: 0.97
Interaktionsgrad: 0.96
Studentbeiträge: 135
Absicherungsgrad: 0.41
Qualität: 1.0

Ziel dieses Arbeitsauftrags ist es, ein Verständnis von Nachhaltigkeit zu entwickeln, das eine Übertragung des klassischen Nachhaltigkeitsbegriffs von den natürlichen Ressourcen auf die intellektuellen Ressourcen erlaubt. Insbesondere soll dazu Stellung genommen werden, ob es Sinn macht, in Ergänzung zum Begriff der Wissensökonomie den neuen Begriff der Wissensökologie einzuführen. Auch sollte das Argument des "tragedy of the commons" diskutiert werden (trifft es auf das Gut "Wissen" zu?).

[Kennzahlen](#) / [Harvester](#) / [ForumAsText](#)

Wissensökologie in der Lehre (Arbeitsaufgabe – instruktionalistische Komponente)

Aufgabe WÖ1.3 Macht die Verwendung von "Wissensökologie" Sinn? Startdatum: 23.05.2005 00:00:00 Enddatum: 13.06.2005 00:00:00 Es sollen Argumente für und wider die Verwendung von „Wissensökologie“ ausgetauscht werden. Hier interessiert vor allem auch, weshalb gerade aus der Gruppe der traditionellen Ökologen Kritik am Begriff der Wissensökologie geübt wird. Versuchen Sie hier durchaus eine politische Diskussion.		Kühlen 09.04.2005 16:59:11 Kommentare: 14		Literatur <input type="button" value="add"/> Hyperlinks <input type="button" value="add"/> Dozent-Dateien <input type="button" value="add"/>
<input type="button" value="Kommentar anlegen"/> <input type="button" value="Aufgabe editieren"/> <input type="button" value="Aufgabe löschen"/>				
+	FRAGE Wissensökologie=Wissen im Grünen	Greifeneder	31.05.2005 17:54:40	Kommentare:9
+	RE ERGÄNZUNG Wissen im Grünen?	Balou	01.06.2005 18:10:49	Kommentare:1
+	ERGÄNZUNG Zustimmung	Yan	04.06.2005 23:39:43	Kommentare:0
+	RE FRAGE Ökologie	Balou	01.06.2005 18:15:58	Kommentare:6
+	ERGÄNZUNG Wechselbeziehung Wissen<->Umwelt	Yan	03.06.2005 12:04:14	Kommentare:5
+	RE FRAGE Ökologie= "Sparen", Wissensökologie= "Nicht Sparen"?	Greifeneder	04.06.2005 15:01:11	Kommentare:4
+	KRITIK Der Begriff	Yan	05.06.2005 00:33:00	Kommentare:3
+	RE KRITIK Kühlen also falsch?	Greifeneder	08.06.2005 13:19:13	Kommentare:2
+	THESE Versuch einer Angleichung	Yan	10.06.2005 15:00:36	Kommentare:1
+	ERGÄNZUNG Augenblickserfahrung	Yan	10.06.2005 15:02:09	Kommentare:0
+	ERGÄNZUNG Def. Wissensökologie nach Kühlen	Greifeneder	04.06.2005 14:52:05	Kommentare:0
+	RE THESE Ökologische Kreislauf	Balou	06.06.2005 12:32:20	Kommentare:0
+	RE KRITIK Ergebnis?	Kühlen	08.06.2005 18:51:24	Kommentare:1
+	RE RESULTAT Zusammenfassung 1.3	Tuisko	10.06.2005 19:59:41	Kommentare:0

K3-Funktionen

+	D	ERGÄNZUNG	loslegen	Kuhlen	18.04.2005 16:32
+	M	ORGANISATIONELLES	Bitte um kurze, präzise und kohärente Arbeit	borjs	22.04.2005 10:37
+	T	THESE	Begriff der Informationsethik zu eng gefasst		
+		ERGÄNZUNG	Bitte Zitat angeben		
+		ERGÄNZUNG	Zitat	borjs	20.04.2005 18:28
+		KRITIK	Nicht zu eng gefasst, sondern eingekreist	Greifeneder	21.04.2005 15:38
+	S	RESULTAT	Informationsethik in elektronischen Räumen	borjs	22.04.2005 10:27
+	P	FRAGE	Wer hat Recht auf Information?	Greifeneder	19.04.2005 16:54 Komm
+		ERGÄNZUNG	Definition "publizierte Information"	borjs	20.04.2005 19:30
+		ERGÄNZUNG	Informationsfreiheitsgesetz	Tuisko	20.04.2005 21:07
+		ERGÄNZUNG	Recht auf Information	borjs	22.04.2005 11:33
			h dem Recht auf	Tuisko	22.04.2005 12:32
			Information	Greifeneder	24.04.2005 20:11
+		ERGÄNZUNG	Wer hat die Möglichkeit zur Information?	Balou	24.04.2005 14:18
+		KRITIK	Bedingungen zur Differenzierung von Gruppen	AK	24.04.2005 17:24
+		FRAGE	Forderung nach gerechtem Zugang zu Wissen und Informationen	AK	25.04.2005 08:38
+	P	THESE	Was kann Informationsethik bedeuten – Definitionen, Probleme, Chancen	karen	20.04.2005 20:02




(1) Rollenspezifikation (M=Moderator; S= Summarizer; P= Präsentator)

(2) Diskurstyp (Kritik; These; Frage; Ergänzung;...)

(3) Neue Beitrag, noch nicht gelesen

Fig.4 Information Ethik Uni K3 discourse with discourse objects – in the thread paradigm

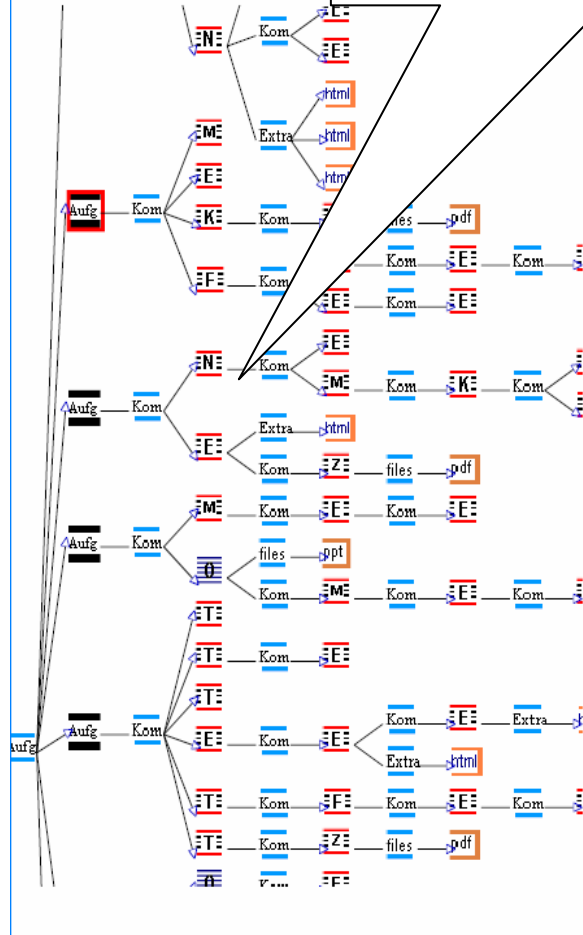
Wissensökologie in der Lehre (Arbeitsaufgabe – instruktionalistische Komponente)

	<p>KRITIK Kuhlen also falsch? Moderation Diskurstyp: Kritik</p> <p>Kuhlen beschreibt jedoch Wissensökologie explizit unter dem Aspekt des Ordnung haltens, also des verschwenderischen Umgangs mit Wissen um Nachhaltigkeit zu erzeugen. Folglich- wenn ihr diese These nicht unterstützt und euch eher zu dem biologischen Kreislauf hinorientiert - stützt sich eure Begriffsbestimmung auf eine ganz andere als die auf der Kuhlen sein Konzept der Wissensökologie darlegt???? Und ist ein verschwendeischer Umgang mit Wissen wirklich gleichzusetzen mit einem bewussten, verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen?</p> <p><input type="button" value="Kommentar anlegen"/> <input type="button" value="Kommentar bewerten"/></p>	<p>Greifeneder 08.06.2005 13:19:13 Kommentare:2</p>
	<p>THESE Versuch einer Angleichung Diskurstyp: These</p> <p>Ich denke schon, dass ein verantwortungsvoller und bewußter Umgang mit Ressourcen auch ein verschwenderischer sein kann (schwache Nachhaltigkeit bei Naturkapital), so lange dies wirklich bewußt geschieht.</p> <p><input type="button" value="Kommentar anlegen"/> <input type="button" value="Kommentar bewerten"/></p>	<p>Yan 10.06.2005 15:00:36 Kommentare:1</p>
	<p>ERGÄNZUNG Augenblickserfahrung Diskurstyp: Ergänzung</p> <p>Zur Frage, ob dieser verschwenderische Umgang mit Wissen so nachhaltig ist, dazu möchte ich auf eine Schrift von Harold A.Innis aus dem Jahre 1952 (The Strategy of Culture) hinweisen. Eric A.Habelock zitiert ihn folgendermaßen (siehe Literatur):"Da neue Erfindungen die Geschwindigkeit erhöht haben, mit der die Information für den Konsum verarbeitet und mengenmäßig vervielfacht wird, wird das Denken des modernen Menschen durch Augenblickserfahrung beherrscht, und zwar auf Kosten langfristiger Erwägungen. Er wird von kurzlebigen Reizen überflutet, was zu Lasten des Rückblicks in die Vergangenheit und der Vorraussicht in die Zukunft geschieht." Mit den "neuen Erfindungen" war die Mechanisierung des Zeitschriften- und Zeitungswesens gemeint - nicht etwa das Internet. Ob der verschwenderische Umgang also auch wirklich der Nachhaltigkeit dient, oder ob "information at your fingertip" das personenbezogene Wissen (Humanwissen?) langsam abkömmlich machen macht (oder in der Wahrnehmung der Menschen gleichzusetzen ist) wäre zu untersuchen.</p> <p><input type="button" value="Kommentar anlegen"/> <input type="button" value="Kommentar bewerten"/></p>	<p>Literatur Harold A. Innis - Kreuzwege der Kommunikation ...mehr</p>

Wissensökologie in der Lehre (Visualisierung über K3Vis)

Anzeige der Beiträge nach Rolle und Diskurstyp markiert

Ausschnitt des Diskurses zu einem Arbeitsauftrag – visualisiert im Detail im linken Fenster



ergaben: 2005-06-09 16:11
 Beitragstyp: Aufgabe (TA)
 Start-Datum: 2005-05-11
 End-Datum: 2005-06-11
 Tid: Ta/412/3.001
 Ti: WÖ1.3 Macht die Verwendung von "Wissensökologie" Sinn?

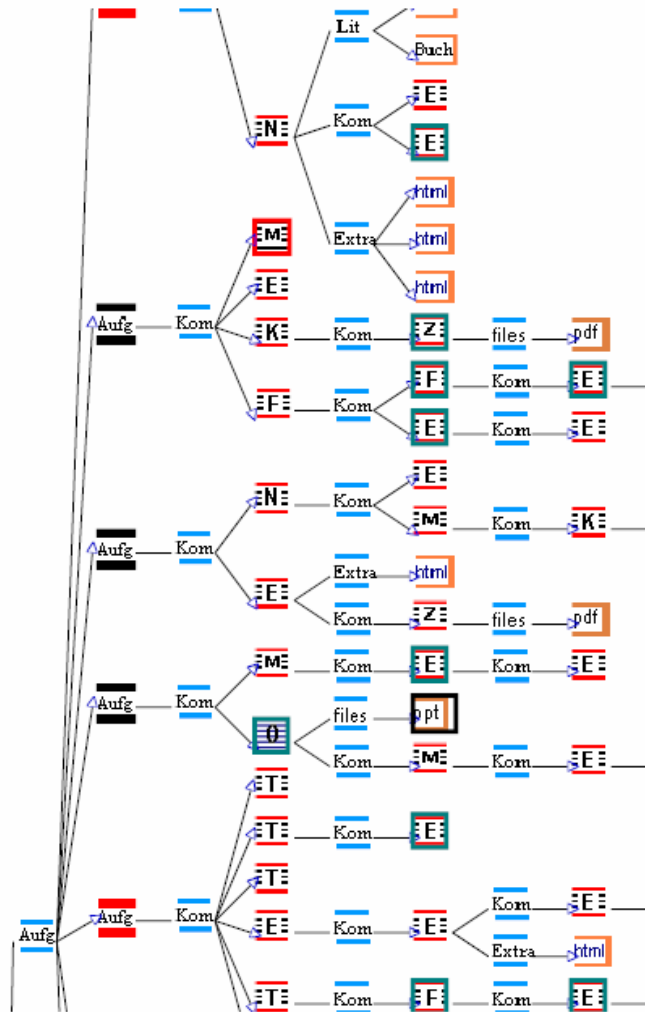
Es sollen Argumente für und wider die Verwendung von „Wissensökologie“ ausgetauscht werden. Hier interessiert vor allem auch, weshalb gerade aus der Gruppe der traditionellen Ökologen Kritik am Begriff der Wissensökologie geübt wird. Versuchen Sie hier durchaus eine politische Diskussion.

Alle Beiträge dieses A
 Alle meine Beiträge a
 Zeige Beiträge der letzten n Tage n=1 n=3 n=7
 Zeige Beiträge vom Typ P Z H L U
 Zeige Beitrags-Statistik Yes No
 Zeige alle offenen Beiträge Yes No
 Zeige Beiträge mit Reaktionszeit(r) r<1 1<r<3 3<r<7 r>7
 Zeige Moderator-Aktivität Yes No
 Zeige Gruppen-Diskursivität Yes No

Clear Highlights help

K3VIS –
 Visualisierung des
 Diskurses in einem
 Arbeitsauftrag





Statistik der erfassten Diskursobjekte

Rang	K3 user	Gesamt Beiträge	Sachthema	Moderati
1	Elke Greifeneder	30	13	10
2	Cornelia Klose-Lewerentz	28	22	1
3	Tuisko Steinhoff	22	16	0
4	Jan Gerken	19	13	0
5	Rainer Kühlen	3	2	0

Alle Beiträge dieses Autors anzeigen Yes No

Alle meine Beiträge anzeigen Yes No

Zeige Beiträge der letzten n Tage

Zeige Beiträge vom Typ P Z H L U

Zeige Beitrags-Statistik Yes No

Zeige alle offenen Beiträge Yes No

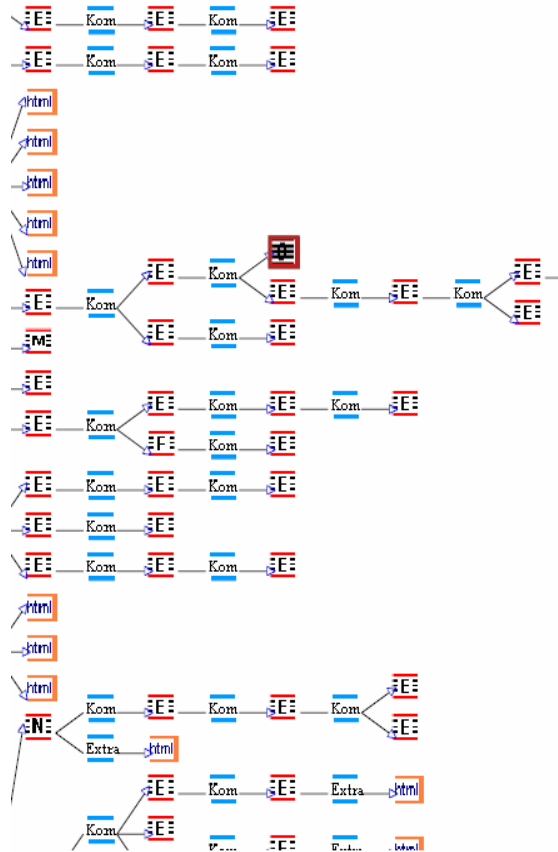
Zeige Beiträge mit Reaktionszeit(r)

Zeige Moderator-Aktivität Yes No

Zeige Gruppen-Diskursivität Yes No

Clear Highlights help

Visualisierung über K3Vis – „Sackgassen“



Au: Astrid Henkel
 erfasst: 2006-01-17 17:12
 Beitragstyp: Organisationelles
 Tid: Cof8049/11.012
 Ti: weiteres Vorgehen?

jetzt sind wohl beide Gruppen am gleichen Punkt angekommen - was machen wir nun?
 die zukunftsfähigkeit von gold sehe ich zumindest kurz- und mittelfristig auch nicht gegeben - können wir so etwas als resultat angeben? und: gibt's noch andere Ergänzungen?

Alle Beiträge dieses Autors anzeigen	Yes	<input type="button" value="No"/>
Alle meine Beiträge anzeigen	Yes	<input type="button" value="No"/>
Zeige Beiträge der letzten n Tage	n=1	<input type="button" value="n=3"/> <input type="button" value="n=7"/>
Zeige Beiträge vom Typ	P Z H L U	
Zeige Beitrags-Statistik	Yes	<input type="button" value="No"/>
Zeige alle offenen Beiträge	<input checked="" type="button" value="Yes"/>	<input type="button" value="No"/>
Zeige Beiträge mit Reaktionszeit(r)	r<1 <input type="button" value="1<r<3"/> <input type="button" value="3<r<7"/> <input type="button" value="r>7"/>	
Zeige Moderator-Aktivität	Yes	<input type="button" value="No"/>
Zeige Gruppen-Diskursivität	Yes	<input type="button" value="No"/>



Moderator stellt eine These auf

Summarizer stellt sein Ergebnis ein

Rechercheur stellt eine Frage

Diskursfragment mit wechselnden Diskurstypen

+ Aufgabe	WÜ1.2 Differenzierungen im Konzept der Nachhaltigkeit	Kuhlen 09
+ NEUES THEMA	Def. starke/schwache Nachhaltigkeit	Greifeneder
+ FRAGE	starke Nachhaltigkeit nicht anwendbar auf Wissen?	Greifeneder
+ KRITIK	die schwache Nachhaltigkeit	Yan
+ FRAGE	kann man Wissen verbrauchen?	Greifeneder
+ THESE	Kann Wissen abkömmlich sein?	Greifeneder
+ THESE	Nachhaltigkeit schließt kein Wissen aus	Yan
+ ERGÄNZUNG	Verschwundenes Wissen!	Balou
+ ERGÄNZUNG	Ich plädiere für starke Nachhaltigkeit!	Balou
+ ERGÄNZUNG	Wie stark ist schwache, wie schwach starke Nachhaltigkeit?	Greifeneder 0
+ RESULTAT	Zusammenfassung 1.2	Tuisko 1
+ Aufgabe	WÜ1.3 Macht die Verwendung von "Wissensökologie" Sinn?	Kuhlen 09
+ FRAGE	Wissensökologie=Wissen im Grünen	Greifeneder
+ ERGÄNZUNG	Wissen im Grünen?	Balou
+ ERGÄNZUNG	Zustimmung	Yan
+ FRAGE	Ökologie	Balou
+ ERGÄNZUNG	Wechselbeziehung Wissen<->Umwelt	Yan
+ FRAGE	Ökologie= "Sparen", Wissensökologie= "Nicht Sparen"?	Greifeneder
+ KRITIK	Der Begriff	Yan
+ KRITIK	Kuhlen also falsch?	Greifeneder
+ THESE	Versuch einer Angleichung	Yan
+ ERGÄNZUNG	Augenblickserfahrung	Yan 1
+ ERGÄNZUNG	Def. Wissensökologie nach Kuhlen	Greifeneder

WÖ1 Zum Konzept der Nachhaltigkeit mit Bezug auf Wissen / Zusammenfassung 10.07.2005

1.2 Differenzierungen im Konzept der Nachhaltigkeit

Die informationsethischen Konsequenzen der Unterscheidung von starker und schwacher Nachhaltigkeit wurden hier herausgearbeitet. Dabei verlief die Diskussion recht kontrovers. Definitiv orientierte man sich dabei zunächst an der bei Kuhlens (IE, 182ff) gemachten Unterscheidung.

- *Starke Nachhaltigkeit*: man fordert, dass das Naturkapital dauerhaft, also auch für künftige Generationen konstant bleiben muss. Nur so viel darf verbraucht werden, wie sich wieder regenerieren kann.
- *Schwache Nachhaltigkeit*: Wissen ist hierbei die entscheidende Ressource..., die uns dabei hilft, neuartige Substitute für verbrauchtes Naturkapital zu entwickeln.

Ins Zentrum der Diskussion rückte die von Ralf Döring (2004) gestellte Frage „Wie stark ist schwache, wie schwach starke Nachhaltigkeit?“. Der dortigen Unterscheidung folgenden verbraucht man natürliche Ressourcen um sich auf verschiedenen Ebenen derart zu entwickeln (Wissen zu generieren), dass sich ein weiterer Gebrauch der ge- bzw. verbrauchten Ressourcen umgehen lässt. Übertragen auf die Ressource "Wissen" würde das bedeuten: Man gebraucht Wissen "A", um Wissen "B" zu generieren, welches wiederum Wissen "A" abkömmlich macht.

Ob Wissen in diesem Zusammenhang als Ressource zu betrachten sei, welche in ihrer Anwendung - wie „klassische“ Ressourcen - einem Verbrauch unterliegt, konnte nicht abschließend geklärt werden, zu vielseitig waren die Auffassungen.

Mit einem Verweis auf Konrad Ott wurde allerdings festgestellt, dass sehr regional beschränktes traditionelles Wissen schnell verloren gehen kann, sei es durch Völkermord, Katastrophen oder Assimilation durch andere Kulturen. Wissen lässt sich demnach nicht verbrauchen, wohl aber zerstören oder vergessen.



hauptseite | seite editieren... | seite kommentieren... | datei einfügen... | mehr infos...

Hauptseite

Willkommen auf K3 JSPWiki

K3 JSPWiki ist auf JSPWiki v2.2.33 basiert. Es dient in erster stelle zur bearbeitung der Zusammenfassungen bzw. das produkt der Diskussionen eines K3 Arbeitsauftrages. Hier finden Sie also Ihre K3 Beiträge je nach Arbeitsauftrag und je nach Teil des Arbeitsauftrags, werden diese in neue Wiki-Seiten eingefügt und es wird eine Weitere Wiki-Seite die als Elternseite zu betrachten ist:

[ValoEhg](#)

- Beispiel: Arbeitsauftrag1 (Gruppe1)
 - ArbeitsAuftrag1_Gruppe1 (Elternseite)
 - Teil1 (Aufgabe1)
 - Teil2 (Aufgabe2)
 - ...

Sie können diese Beiträge (Aufgaben) einzeln im Gruppen weiter bearbeiten bis dass Sie gemeinsame, kollaborative Aufgaben Zusammenfassungen erstellen. Wenn Sie soweit sind können Sie dann diese Teilzusammenfassungen in der Elternseite einfügen und weiter bearbeiten bis dass Sie und Ihre Gruppe einstimmig mit dem endergebniss zufrieden sind.

Sie haben die freiheit beliebig neue Seiten zu erstellen bzw. mit Ihre existierende Seiten zu verknüpfen dazu genügen zwei eckige klammern mit der name der neue seite (in mitte eckige klammern) einzufügen

[Neueseite1](#) [NamederSeite](#)

oder benutzen Sie die [CamelCase](#) syntax.

Diese beide Seiten sind blau markiert und mit unterbrochene linie unterstrichen, dies bedeutet dass diese Seiten noch nicht existieren, wenn Sie drauf drücken werden, wird diese und Sie können es editieren.

Da diese Seite lediglich nur als Beispiel angegeben sind und unerstellt bleiben müssten, bearbeiten bzw. erstellen Sie die Bitte nicht.

Abbildung 13 K3JSPWiki Hauptseite

Bewertung – Qualitätssicherung in virtueller kollaborativer Ausbildung



Arbeitsauftrag

WÖ1 Zum Konzept der

Kuhlen 09.04.2005 16:43 Aufgaben:7 Kommentare:99

Nachhaltigkeit mit Bezug auf Wissen

Startdatum: 23.05.2005 00:00

Enddatum: 13.06.2005 00:00

Moderator: Greifeneder ; Präsentator: Yan ; Rechercheur: Balou ; Su
Arbeitsgruppe: B2.1 WissOek: Tuisko, Greifeneder, Balou, Yan,

Bewertung:

Typ: Dozent Note: 1.3 Bemerkung: Teilnahmegrad: 0.97
Interaktionsgrad: 0.96
Studentbeiträge: 135
Absicherungsgrad: 0.41
Qualität: 1.0

Gesamtnote

1.3

Gesamtkommentar

Starke aktive Beteiligung:
Kommentare: 39; Hyperlinks: 12; Literaturangaben: 2 ; Datei-Uploads:7
Richtigerweise also nicht nur moderiert, sondern auch (sehr) aktiv beteiligt und daher wesentlich zum Gruppenerfolg beigetragen. Die Moderationsrolle wurde allerdings weniger stark wahrgenommen, allerdings war dies bei der Gruppe auch nicht so nötig. Also

Rollen bewerten:

Rolle	UserName	Startdatum	Enddatum	bereits bewertet?
Moderator	Greifeneder	23.05.2005		Typ: Dozent Punkte: 37 Note: 1.3
Präsentator	Yan	23.05.2005		Typ: Dozent Punkte: 34 Note: 1.3
Rechercheur	Balou			
Zusammenfasser	Tuisko			

Bewertungsakteur

Dozent

Objekttyp

Rolle Moderator

Gesamtpunkte

37

Gesamtnote

1.3

Gesamtkommentar

Initiieren: 10
Soziale Leistung I: 8
Soziale Leistungs2: 9
Management: 10

Leistungsbewertung über Kennzahlen

Es werden automatisch erfassbare Kennzahlen als Grundlage für die Berechnung des Leistungsnachweises genutzt.

Diese quantitativen Kennzahlen werden gebildet aus Bestands-, Verhältnis- und Zeitgrößen, die aus der studentischen Aktivität in K3 errechnet werden.

Mit Hilfe dieser Maßzahlen wird ein Benchmark-System realisiert, das jedem Studenten (Individualebene) und jeder Gruppe (Gruppenebene) die eigene Leistung aufzeigen kann.

Beispiele für quantitative und somit automatisch messbare Kennzahlen sind z.B. „Anzahl der Beiträge eines Users“, „Wurde die Aufgabe innerhalb des Bearbeitungszeitraums bearbeitet?“ oder „Anzahl der gelesenen Fremdbeiträge“.

Leistungsbewertung - Objekttypen

Objekttypen			
Bereits vorhandene Objekttypen dieses Kurses			
Objekttypen	Beschreibung	Editieren	Löschen
Arbeitsgruppe	Eine Arbeitsgruppe bildet für die Dauer ihres Arbeitsauftrages eine Einheit. Es wird die Leistung der Arbeitsgruppe bewertet.	<input type="button" value="Objekttyp editieren"/>	<input type="button" value="Objekttyp löschen"/>
File Upload	Eines der Referenzobjekte	<input type="button" value="Objekttyp editieren"/>	<input type="button" value="Objekttyp löschen"/>
Hyperlink	Eines der Referenzobjekte	<input type="button" value="Objekttyp editieren"/>	<input type="button" value="Objekttyp löschen"/>
Kommentar	Diskursobjekt	<input type="button" value="Objekttyp editieren"/>	<input type="button" value="Objekttyp löschen"/>
Literatur	Eines der Referenzobjekte	<input type="button" value="Objekttyp editieren"/>	<input type="button" value="Objekttyp löschen"/>
Rolle Moderator	Eine der individuell zu bewertenden Rollen	<input type="button" value="Objekttyp editieren"/>	<input type="button" value="Objekttyp löschen"/>
Rolle Praesentator	Eine der individuell zu bewertenden Rollen	<input type="button" value="Objekttyp editieren"/>	<input type="button" value="Objekttyp löschen"/>
Rolle Rechercheur	Eine der individuell zu bewertenden Rollen	<input type="button" value="Objekttyp editieren"/>	<input type="button" value="Objekttyp löschen"/>
Rolle Summarizer	Eine der individuell zu bewertenden Rollen	<input type="button" value="Objekttyp editieren"/>	<input type="button" value="Objekttyp löschen"/>
Weitere Objekttypen anderer Kurse zur Auswahl			
Objekttypen	Beschreibung	Übernehmen	
Zusammenfassung	Eine "Zusammenfassung" ist eine Ausprägung des Objekttyps Kommentar, sie wird in der Regel von "Summarizer" erstellt. Eine Zusammenfassung ist die Darstellung der wesentlichen Ergebnisse und Schlussfolgerungen einer Diskussion oder von Teilen einer Diskussion. In der Zusammenfassung findet sich das Ergebnis der kollaborativen Wissensarbeit als eine Synthese, in der jedes Gruppenmitglied seine Wissensarbeit wieder findet. Die Synthese ist mehr als die Summe der einzelnen Beiträgen.	<input type="button" value="Objekttyp übernehmen"/>	
Objekttypen anlegen	<input type="button" value="Neuen Objekttyp anlegen"/>		

Leistungsbewertung – Objekttypen - Gewichtung

Objekttypen		
Name	Beschreibung	Gewichtung
Rolle Moderator	Eine der individuell zu bewertenden Rollen	6
Rolle Praesentator	Eine der individuell zu bewertenden Rollen	6
Rolle Rechercheur	Eine der individuell zu bewertenden Rollen	6
Rolle Summarizer	Eine der individuell zu bewertenden Rollen	6
File Upload	Eines der Referenzobjekte	2
Arbeitsauftrag/Diskussion	Diskursobjekt	--keine--
Arbeitsgruppe	Eine Arbeitsgruppe bildet für die Dauer ihres Arbeitsauftrages eine Einheit. Es wird die Leistung der Arbeitsgruppe bewertet.	10
Literatur	Eines der Referenzobjekte	2
Hyperlink	Eines der Referenzobjekte	1

Leistungsbewertung - Bewertungstypen

Bewertungskriterien			
Bereits vorhandene Bewertungskriterien dieses Kurses			
Bewertungskriterien	Beschreibung	Editieren	Löschen
AG1 Absicherungs-/Referenzgrad (absolut)	Anzahl der Referenzobjekte in der Arbeitsgruppe	Kriterium editieren	Kriterium löschen
AG2 Absicherungs-/Referenzgrad (relativ)	Verhältnis eingegebener Referenzobjekte zur Gesamtanzahl eingegebener Kommentare (0 wenn überhaupt kein Referenzobjekt eingegeben; 1 wenn jedem Diskursobjekt mindestens ein Referenzobjekt zugewiesen wurde) - Problem, dass die Masszahl >1 werden kann, da ja einem Diskursobjekt mehrere Referenzobjekte zugewiesen werden können.	Kriterium editieren	Kriterium löschen
AG3 Kommentaranzahl	Anzahl der themenbezogenen Kommentare der Gruppe, die also nicht Organisationelles betreffen.	Kriterium editieren	Kriterium löschen
AG4 Diskurstiefe	Misst die durchschnittliche Tiefe der Diskussion. Tiefe ist die Anzahl der Reaktionsebenen auf einen Beitrag 1. Stufe.	Kriterium editieren	Kriterium löschen
AG5 Reaktionsgrad	Anzahl der Reaktionen auf einen eingegebenen Kommentar.	Kriterium editieren	Kriterium löschen
AG6 Gleichverteilung/Teilnahmegrad	AG6 ist 0, wenn nur ein Gruppenmitglied beigetragen hat, 1 wenn die Beiträge gleichverteilt sind.	Kriterium editieren	Kriterium löschen
AG7 Interaktionsgrad der Gruppe	Mit AG7 wird bewertet, wie gut eine Gruppe interagiert, bzw. diskutiert. Der Interaktionsgrad solle automatisch berechnet werden, z.B. als Funktion von Reaktionsgrad (Verhältnis von Reaktionen zu Beiträgen), Diskurstiefe (durchschnittliche Tiefe von Diskussionssträngen); Gleichverteilung der Gruppenmitglied (0 wenn nur einer alle Beiträge; 1 wenn alle gleich Anzahl Beiträge), ...	Kriterium editieren	Kriterium löschen
AG8 Ergebnisqualität/Validität	AG8 bewertet die Qualität der Bewältigung der einzelnen Aufgaben und damit des Gesamtarbeitsauftrags. Qualität setzt sich zusammen aus Stringenz/Begründung der Aussagen, Originalität/Selbständigkeit und, Aufgaben-/Arbeitsauftragsrelevanz.	Kriterium editieren	Kriterium löschen
M1 Initiieren	Vorstrukturieren der Diskussion (auch gemessen an Anzahl von Diskursobjekten des Typs Neues Thema bzw. allgemein an der Anzahl der direkten inhaltlichen Beiträge, die der Stimulierung der Gruppenarbeit dienen)	Kriterium editieren	Kriterium löschen
M2 Soziale Leistung1: Belohnung	Direkte Ansprache zu einzelnen Gruppenmitgliedern (Kritik, Anregung, Belohnung), unter Berücksichtigung eines höflichen, kooperativen Kommunikationsstils	Kriterium editieren	Kriterium löschen
M3 Soziale Leistung2: Gruppenidentität	Beitrag zum Aufbau eines kooperativen Gruppenklimas, einer Gruppenidentität	Kriterium editieren	Kriterium löschen
M4 Management	Anteil an der Organisation der Gruppe (Termine, Rollenwahrnehmung, insbesondere mit Blick auf Zusammenfassung, Präsentation, aber auch auf das Ausmaß der referentiellen Absicherung)	Kriterium editieren	Kriterium löschen
P1 Abdeckungsgrad	Abdeckungsgrad der Gesamtzusammenfassung – inwieweit sind die zentralen Themen angesprochen; inwieweit bezieht sich die Präsentation wirklich auf die Diskussion	Kriterium editieren	Kriterium löschen
P2 Qualität - Inhalt	Qualität des Inhaltes der Präsentation, einschließlich der (angefallenen) Nachbereitung im Anschluss an die Diskussion	Kriterium editieren	Kriterium löschen
P3 Qualität – P-Unterlagen	Qualität der Präsentationsunterlagen (formale Aufbereitung)	Kriterium editieren	Kriterium löschen
P4 Qualität – Vortrag	Qualität des Vortrags und der Reaktion während der Diskussion	Kriterium editieren	Kriterium löschen
R1 Rechercheplan	Plan, Strukturierung, Transparenz der Recherchestrategie	Kriterium editieren	Kriterium löschen
R2 Informationsressourcen	Varietät und Qualität der verwendeten Informationsressourcen	Kriterium editieren	Kriterium löschen
R3 Qualität der Referenzobjekte	Verhältnis Literaturreferenzen zu Links (je höher desto besser)	Kriterium editieren	Kriterium löschen
R4 Einschlägigkeit	Einschlägigkeit (im Verhältnis zum Arbeitsauftrag bzw. zu den Aufgaben) der eingebrachten Referenzobjekte	Kriterium editieren	Kriterium löschen
R5 Informationsgehalt	Informationsgehalt der Beschreibungen der Referenzobjekte	Kriterium editieren	Kriterium löschen
R6 Formale Angaben	Validität der formalen Angaben (URL stimmt, bibliographische Angaben)	Kriterium editieren	Kriterium löschen
S1 Abdeckungsgrad	Abdeckungsgrad der Gesamtzusammenfassung – inwieweit sind die zentralen Themen angesprochen; inwieweit bezieht sich die Zusammenfassung wirklich auf die Diskussion	Kriterium editieren	Kriterium löschen
S2 Qualität der Zusammenfassung(en)	Validität der Argumentation in der/den Zusammenfassung/en	Kriterium editieren	Kriterium löschen
S3 Zwischenzusammenfassungen	Vorhandensein von Zwischenzusammenfassungen (z.B. in Abhängigkeit von den Aufgaben oder von der zeitlichen Entwicklung)	Kriterium editieren	Kriterium löschen
S4 Form der Zusammenfassung(en)	(Strukturiertheit, Fehlerfreiheit, Lesbarkeit/Verständlichkeit)	Kriterium editieren	Kriterium löschen
Validität	Überprüfung auf Gültigkeit (Funktionsfähigkeit).	Kriterium editieren	Kriterium löschen



Leistungsbewertung – Bewertungstypen - Gewichtung

Kriterientypen		
Name	Beschreibung	Gewichtung
AG1 Absicherungs-/Referenzgrad (absolut)	Anzahl der Referenzobjekte in der Arbeitsgruppe	2
AG3 Kommentaranzahl	Anzahl der themenbezogenen Kommentare der Gruppe, die also nicht Organisationelles betreffen.	2
AG7 Interaktionsgrad der Gruppe	Mit AG7 wird bewertet, wie gut eine Gruppe interagiert, bzw. diskutiert. Der Interaktionsgrad solle automatisch berechnet werden, z.B. als Funktion von Reaktionsgrad (Verhältnis von Reaktionen zu Beiträgen), Diskurstiefe (durchschnittliche Tiefe von Diskussionssträngen); Gleichverteilung der Gruppenmitglied (0 wenn nur einer alle Beiträge; 1 wenn alle gleich Anzahl Beiträge), ...	8
AG5 Reaktionsgrad	Anzahl der Reaktionen auf einen eingegebenen Kommentar.	4
AG2 Absicherungs-/Referenzgrad (relativ)	Verhältnis eingegebener Referenzobjekte zur Gesamtanzahl eingegebener Kommentare (0 wenn überhaupt kein Referenzobjekt eingegeben; 1 wenn jedem Diskursobjekt mindestens ein Referenzobjekt zugewiesen wurde) - Problem, dass die Masszahl >1 werden kann, da ja einem Diskursobjekt mehrere Referenzobjekte zugewiesen werden können.	5
AG4 Diskurstiefe	Misst die durchschnittliche Tiefe der Diskussion. Tiefe ist die Anzahl der Reaktionsebenen auf einen Beitrag 1. Stufe.	4
AG6 Gleichverteilung/Teilnahmegrad	AG6 ist 0, wenn nur ein Gruppenmitglied beigetragen hat, 1 wenn die Beiträge gleichverteilt sind.	5
AG8 Ergebnisqualität/Validität	AG8 bewertet die Qualität der Bewältigung der einzelnen Aufgaben und damit des Gesamtarbeitsauftrags. Qualität setzt sich zusammen aus Stringenz/Begründung der Aussagen, Originalität/Selbständigkeit und, Aufgaben-/Arbeitsauftragsrelevanz.	10
M1 Initiieren	Vorstrukturieren der Diskussion (auch gemessen an Anzahl von Diskursobjekten des Typs Neues Thema bzw. allgemein an der Anzahl der direkten inhaltlichen Beiträge, die der Stimulierung der Gruppenarbeit dienen)	4
M2 Soziale Leistung1: Belohnung	Direkte Ansprache zu einzelnen Gruppenmitgliedern (Kritik, Anregung, Belohnung), unter Berücksichtigung eines höflichen, kooperativen Kommunikationsstils	3
M3 Soziale Leistung2: Gruppenidentität	Beitrag zum Aufbau eines kooperativen Gruppenklimas, einer Gruppenidentität	3
M4 Management	Anteil an der Organisation der Gruppe (Termine, Rollenwahrnehmung, insbesondere mit Blick auf Zusammenfassung, Präsentation, aber auch auf das Ausmaß der referentiellen Absicherung)	4
P1 Abdeckungsgrad	Abdeckungsgrad der Gesamtzusammenfassung - inwieweit sind die zentralen Themen angesprochen; inwieweit bezieht sich die Präsentation wirklich auf die Diskussion	4
P2 Qualität - Inhalt	Qualität des Inhaltes der Präsentation, einschließlich der (angefallenen) Nachbereitung im Anschluss an die Diskussion	4

Leistungsbewertung über Kennzahlen

Zur Anzeige der Gruppenleistung wurde in K3 ein Kennzahlen-System entwickelt, das den sogenannten „Gruppenkollaborationsgrad“ ausrechnet und (später) visualisiert.

Dieser „Grad der Kollaboration“ ist ein Quadrupel aus den vier Einzelgraden „Grad der Teilnahme“, „Grad der Interaktion“, „Grad der Unabhängigkeit“ und „Grad der Synthese“.

Wie sich gezeigt hat, stellt dieser Gruppenkollaborationsgrad ein hervorragendes Mittel zur Diagnose bzw. zum Vergleich von Gruppen und ihrer Leistung dar.

Leistungsbewertung über Kennzahlen

Die Darstellung der Kennzahlen in K3 erfolgt auf der einen Seite in einer tabellarischen Übersicht und auf der anderen Seite mit Hilfe verschiedener Visualisierungsformen.

Die Kennzahlen können sowohl auf Gruppenebene (nur die Gruppenkennzahlen) als auch auf Individualebene (jeder einzelne Teilnehmer) angezeigt werden.



Leistungsbewertung über Kollaborationsgrad

Kennzahlen bei Kurs SS05-Informationsethik

Gruppenkollaborationsgrad Visualisierung		Teilnahme	Interaktion	Unabhängigkeit
Gruppe	bei	sort	sort	sort
ET1 Pflichtansatz-Deontologie	ET1 Pflichtenethik (A) Detail	0.92	0.8	1.0
ET2 Utilitarismus	ET2 Utilitarismus (A) Detail	0.95	1.0	0.89
ET3 Verantwortungsethik	ET3 Verantwortungsethik (A) Detail	0.96	0.84	0.96
ET4 Diskurstheorie	ET4 Diskursethik (A) Detail	0.98	0.95	1.0
P1 Aktualität von Privatheit	P1 Aktualität von Privatheit oder obsoletes Relikt? (A) Detail	0.98	0.95	0.94
P2 Was ist informationelle Privatheit?	P2 Was bedeutet informationelle Privatheit bzw. informationelle Autonomie? (A) Detail	0.99	0.97	1.0
P4 Privacy und Überwachung	P4 Privacy und staatliche Überwachung/Kontrolle (A) Detail	0.95	0.92	0.99
MR1 Menschenrechte - universaler Konsens?	MR1 Menschenrechte - universaler ethischer Konsens der Weltgemeinschaft? (A) Detail	0.93	0.66	0.97
MR2 Informationsethik und Menschenrechte	MR2 Informationsethische Aussagen in den Menschenrechten (A) Detail	0.85	0.85	0.96
MR3 Kommunikationsrechte	MR3 Was sind Kommunikationsrechte in elektronischen Umgebungen? (A) Detail	0.89	0.9	0.96
MR4 Kommunikationsrechte und Interessen	MR4 Kommunikationsrecht(e) und Interessen (A) Detail	0.0	0.0	0.0
B2.1 WissOek	WÖ1 Zum Konzept der Nachhaltigkeit mit Bezug auf Wissen (A) Detail	0.97	0.95	0.98
B2.2 WissOek	WÖ2 Die funktionale und kommunikationsökologische Perspektive auf Wissensökologie (A) Detail	0.87	0.91	0.98
B2.3 WissOek	WÖ3 Langzeitarchivierung (A) Detail	0.84	0.89	1.0
DD1 Sueden	KN2 DD1 Ausprägungen der Digital divides aus der Sicht der Länder des Südens (A) Detail	0.94	0.96	0.98
DD2 Norden	KN2 DD2 Ausprägungen der digital divide(s) aus der Sicht der Länder des Nordens/Westens (A) Detail	0.99	0.97	1.0
DD3 Maßnahmen	KN2 DD3 Maßnahmen zur Überwindung von digital divide(s) (A) Detail	0.94	0.92	0.97
KB1 Wissen und Information - öffentliche oder private Güter?	KB1 Wissen und Information - öffentliche oder private Güter? (A) Detail	0.99	0.88	0.98
KB2 Patentierung von Software	KB2 Patentierung von Software (A) Detail	0.94	0.99	0.99
KB3 Recht auf Privatkopie in elektronischen Räumen?	KB3 Recht auf Privatkopie in elektronischen Räumen? (A) Detail	0.94	0.87	0.99
KB4 Verknappungsstrategien aus Verwerterinteressen	KB4 Verknappungsstrategien aus Verwertungsinteressen (A) Detail	0.93	0.88	0.98
KB5 Schutz von Eigentum - Eigentum verpflichtet	KB5 Schutz von Eigentum - Eigentum verpflichtet (A) Detail	0.94	0.99	0.98
KB6 Wandel im Urheber-/Autorenverständnis	KB6 Wandel im Urheber-/Autorenverständnis (A) Detail	0.98	0.92	0.98



Leistungsbewertung über Kollaborationsgrad

Visualisierung bei Kurs

Gruppenkollaborationsgrad

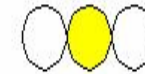
Teilnahmegrad	Interaktionsgrad	Unabhängigkeitsgrad	Synthesegrad
---------------	------------------	---------------------	--------------

G1 : B2.1 WissOek



Kollaborationsgrad	Status
--------------------	--------

0.72



Leistungsbewertung über Kennzahlen

Status der Kennzahlen: aktuelle Kennzahlen

Statistik der Beiträge bei WÖ1 Zum Konzept der Nachhaltigkeit mit Bezug auf Wissen Visualisierung																			
Mitglied		Diskursobjekt								Referenzobjekt				Beitragrolle				Statistik	
Name	Rolle	Frage	These	Neues-Thema	Ergänzung	Kritik	Resultat	Organisationelles	Andere	Hyperlink	Datei-upload	Literatur	Moderator	Präsentateur	Rechercheur	Summarizer	Summe	%	
		sort	sort	sort	sort	sort	sort	sort	sort	sort	sort	sort	sort	sort	sort	sort	sort	sort	
Tuisko	S	0	5	1	10	0	4	1	0	4	4	2	0	0	0	6	31	22.96%	
Greifeneder	M	6	3	1	11	2	0	7	0	1	0	0	16	0	0	0	31	22.96%	
Balou	R	1	1	0	21	0	1	4	0	13	0	10	1	0	25	2	51	37.78%	
Yan	P	0	2	0	9	2	1	3	0	2	2	1	0	3	0	0	22	16.3%	
Summe		7	11	2	51	4	6	15	0	20	6	13	17	3	25	8	135	%	

Grade auf Individualebene						
Name	Reaktion	Aktiver Reaktion	Passiver Reaktion	Reputation	Informationsverhältnis	ΔTi ($\sigma=0.25$) Visualisierung
	sort	sort	sort	sort	sort	sort
Tuisko	9.0	0.71	0.43	0.0	0.1	-0.03
Greifeneder	29.0	0.73	0.97	0.0	0.09	0.06
Balou	8.0	0.39	0.29	0.0	0.0	0.04
Yan	14.0	0.82	0.82	0.0	0.0	-0.07

Grade auf Gruppenebene									
Gruppenkollaborationsgrad Visualisierung sortierte Vis					Gruppenarbeitsgrad				
Teilnahme	Interaktion	Unabhängigkeit	Synthese	Studentbeiträge	Dozentbeiträge	Moderation	Organisationelles	Aktualität	Absicherung
0.97	0.95	0.98	X	135	3	0.17	0.1	0.0	0.41

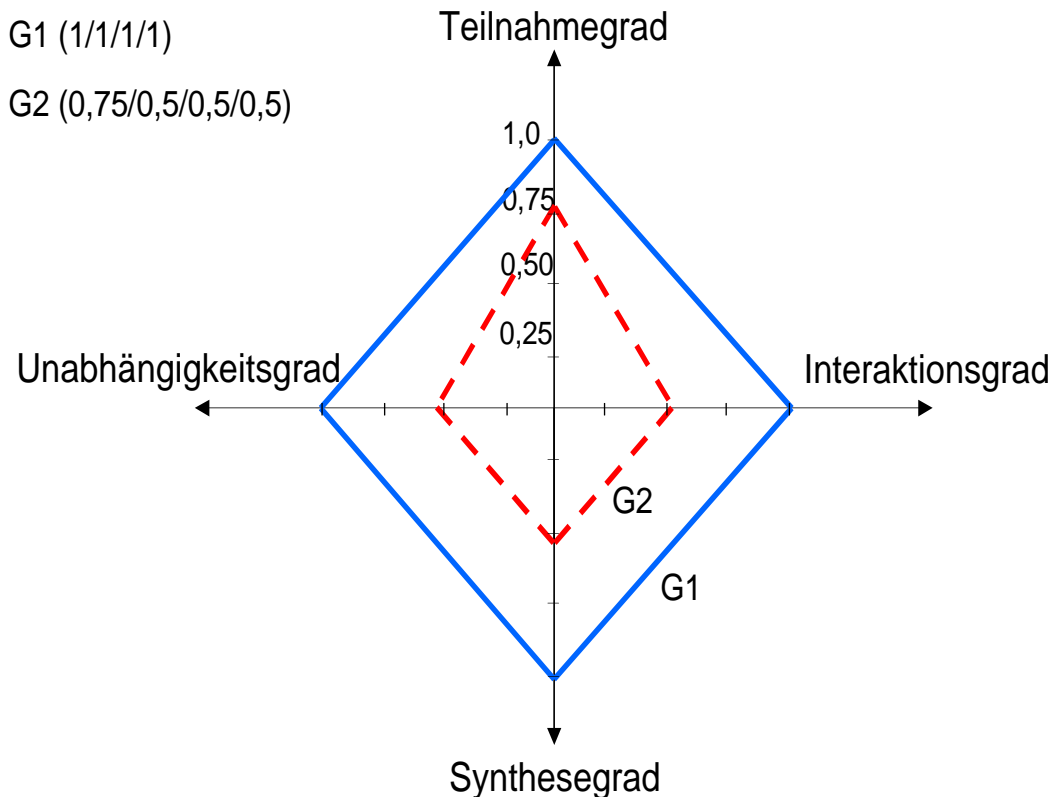


Leistungsbewertung über Kollaborationsgrad



Gruppenkollaborationsgrad

- Mögliche Visualisierungsform
- G1 (1/1/1/1)
- G2 (0,75/0,5/0,5/0,5)



Leistungsbewertung über Kennzahlen - Zeitraster

Mit Hilfe eines Wochenrasters ist es möglich die zeitliche Entwicklung der einzelnen Daten anzuzeigen.

Ziemlich schnell hat sich gezeigt, dass die Kennzahlen in tabellarischer Form nur dann sinnvoll zu betrachten und aussagefähig sind, wenn sie miteinander ins Verhältnis gesetzt werden, es ist also notwendig Vergleichsmaßstäbe bereitzustellen.

Leistungsbewertung über Kennzahlen - Zeitraster

In 1 Woche(n)

Status der Kennzahlen: aktuelle Kennzahlen

Statistik der Beiträge bei WÖ1 Zum Konzept			
Mitglied		Diskursobjekt	
Name	Rolle	Frage	These
		<input type="button" value="sort"/>	<input type="button" value="sort"/>
Tuisko	S	0	5
Greifeneder	M	6	3
Balou	R	1	1
Yan	P	0	2
Summe		7	11

Grade auf Individualebene	
Name	Reaktion
	<input type="button" value="sort"/>
Tuisko	9.0
Greifeneder	29.0
Balou	8.0
Yan	14.0

Grade auf Gruppenebene	
Gruppenkollaborationsgrad	Visualisierung <input type="button" value="sortie"/>
Teilnahme	Interaktion
0.97	0.95

In 2 Woche(n)

Status der Kennzahlen: Kennzahlen v

Statistik der Beiträge bei WÖ1 Zum K			
Mitglied		Diskursobjekt	
Name	Rolle	Frage	
		<input type="button" value="sort"/>	
Tuisko	S	0	
Greifeneder	M	6	
Balou	R	1	
Yan	P	0	
Summe		7	

Grade auf Individualebene	
Name	Reaktion
	<input type="button" value="sort"/>
Tuisko	4.0
Greifeneder	22.0
Balou	6.0
Yan	5.0

Grade auf Gruppenebene	
Gruppenkollaborationsgrad	Visualisierung
Teilnahme	Interaktion
0.91	0.92

In 3 Woche(n)

Status der Kennzahlen: Kennzahlen v

Statistik der Beiträge bei WÖ1 Zum K			
Mitglied		Diskursobjekt	
Name	Rolle	Frage	
		<input type="button" value="sort"/>	
Tuisko	S	0	
Greifeneder	M	6	
Balou	R	1	
Yan	P	0	
Summe		7	

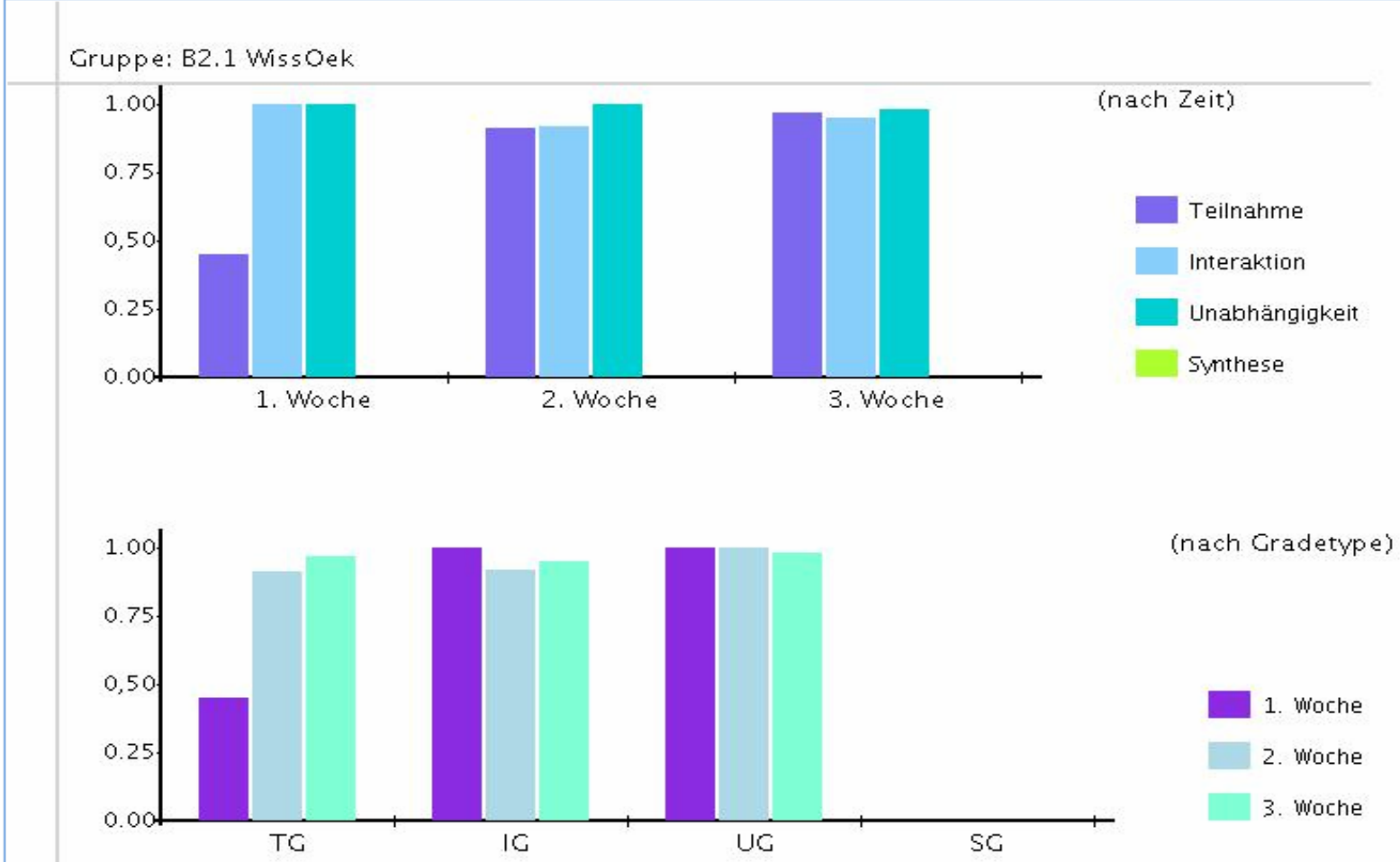
Grade auf Individualebene	
Name	Reaktion
	<input type="button" value="sort"/>
Tuisko	9.0
Greifeneder	29.0
Balou	8.0
Yan	14.0

Grade auf Gruppenebene	
Gruppenkollaborationsgrad	Visualisierung
Teilnahme	Interaktion
0.97	0.95



Leistungsbewertung über Kollaborationsgrad

Vergleich der Gruppenkollaborationsgrad bei Arbeitsauftrag WÖ1 Zum Konzept der Nachhaltigkeit mit Bezug auf Wissen



Individuelle Leistungsbewertung

Individuelle Information in Kurs SS05-Informationsethik		
Name	sort	Detailansicht
Tuisko	65	Detail
ally	107	Detail
karbelas	71	Detail

Individuelle Informationen bei Kurs SS05-Informationsethik

Adracir in Kurs SS05-Informationsethik																		
Mitglied			Diskursobjekt							Referenzobjekt			Beitragrolle			Statistik		
Gruppe	Rolle	Bei	Frage	These	neues Thema	Ergänzung	Kritik	Resultat	Organisationelles	andere	Hyperlink	Dateiupload	Literatur	M	P	R	S	Summe
MR1 Menschenrechte - universaler Konsens?	M	MR1 Menschenrechte - universaler ethischer Konsens der Weltgemeinschaft? (A)	0	0	20	14	0	0	2	0	12	7	5	36	0	0	0	60
B2.2 WissOek	R	WÖ2 Die funktionale und kommunikationsökologische Perspektive auf Wissensökologie (A)	0	0	6	28	0	2	0	0	37	6	2	0	0	28	1	81
KB5 Schutz von Eigentum - Eigentum verpflichtet	S	KB5 Schutz von Eigentum - Eigentum verpflichtet (A)	0	0	1	20	2	3	0	0	12	3	0	0	0	0	3	41

Adracir	182	Detail
AK	80	Detail
DanielK	124	Detail
Jens	82	Detail
Jetter	85	Detail
JakobH	64	Detail
maren	25	Detail
medida_student	0	Detail
JoachimG	0	Detail



Leistungsbewertung nach Qualitätskriterien

Neben quantitativen Maßzahlen sind qualitative Bewertungen durch die Kursleiter weiter unverzichtbar. Die Beurteilung der Qualität von studentischen Beiträgen wird unterstützt durch ein (automatisches) Bewertungssystem, das die verschiedenen Qualitätskriterien gewichtet.

Zu jeder Kennzahl wird in K3 ein Gewichtungspunkt auf einer Skala von 0-10 vergeben. Diese Gewichtungen können individuell von jedem Dozenten eines Kurses vergeben werden. Über diese Gewichtung lässt sich dann anschließend eine Gesamtnote berechnen.

Es ist aber auch möglich, dass der Dozent per Hand (ohne den automatischen Berechnungsprozess in Anspruch zu nehmen) eine Note in das System eintragen kann.

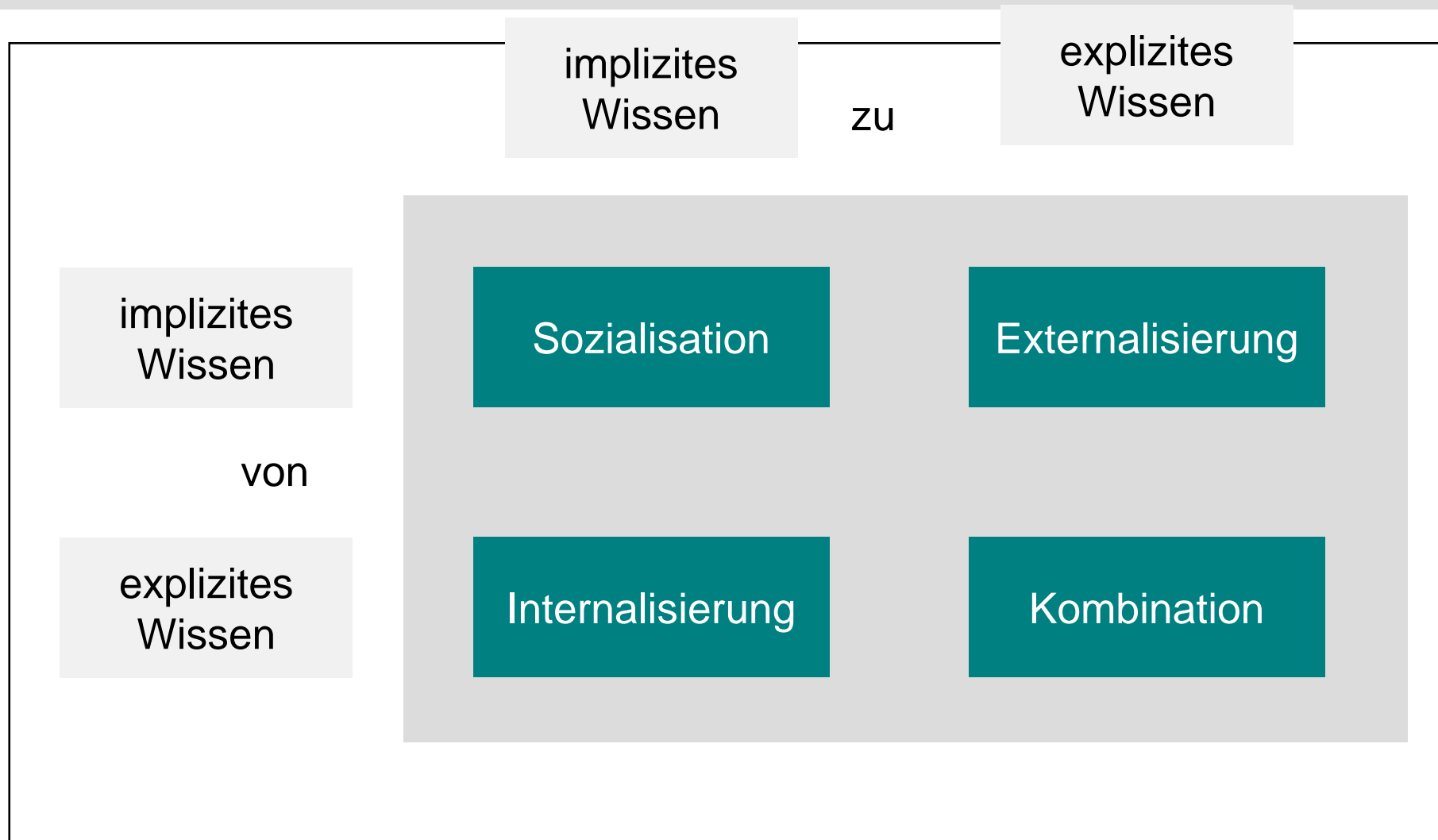
Anhang - Materialien



Module des Wissensmanagement

Wissensressourcen und Informationsdienste der globalen Informationsmärkte	Information Retrieval, Metainformations-/ Suchdienste, Visual Data Mining	Datenbank-Management-Systeme, Informationssysteme	Modellierung und Repräsentation von Daten und Prozessen (Ontologien, semantische Netze).
Knowledge Media Design, Software Ergonomie, Usability Engineering	Modelle, Dienste, Mehrwerteffekte computergestützter Kommunikation/Kollaboration	Soziale und kognitive Aspekte der Informationsverarbeitung und elektronischer Kommunikation	Sprach-/Textverarbeitung, Hypertextifizierung von Wissen
Informationsmanagement, Informationsmarketing	Qualitätsmanagement, Informationscontrolling	Verfahren des Projektmanagements	Rechtliche Aspekte des Wissensmanagement (Urheberrecht, Patentrecht, Datenschutz)

Grundmuster implizites/explicites Wissen



Quelle nach Nonaka/Takeuchi 1997, zit . Elsner 2002, 272

Mangelnde Mittlerleistungen

Verlage



Bibliotheken

Informations-
zentren

- Publikationsverzögerung
(backlog effect – time lag effect)
- Langzeitverfügbarkeit
- Unzureichende Selektions-
/Retrievalleistung
- Kaum Kommunikation
- Hohe Transaktionskosten
- Hohe Nutzungskosten
- Kaum noch
Lektoratsunterstützung

Mangelnde Mittlerleistungen

Verlage

Bibliotheken



Informations-
zentren

- Unzureichende Selektions-/Retrievalleistung, mangelnde Inhaltserschließung
- Sinkende Anschaffungsbudgets
- Mangelnde Benutzerfreundlichkeit
- Abnehmender Deckungsgrad
- Unzureichende Kooperations-/Austauschformen
- Einschränkung der Leistung durch Urheberrecht

Mangelnde Mittlerleistungen

Verlage

Bibliotheken

Informations-
zentren



- Aufwendige Interaktionsformen, mangelnde Benutzerfreundlichkeit
- Unzureichende Transparenz
- Unzureichende Kommunikationsleistungen
- Steigende Nutzungsgebühren
- Kommerzialisierungstrend

Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities

Definition of an Open Access contribution

Establishing open access as a worthwhile procedure requires the **active commitment** of each and every individual producer of scientific knowledge and holder of cultural heritage.

Open access contributions include **original scientific research results, raw data and metadata, source materials**, digital representations of **pictorial and graphical materials** and scholarly **multimedia material**.

Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities

Freie Verfügbarkeit nach einer Lizenzierungsvereinbarung

1. The author(s) and right holder(s) of such contributions grant(s) to all users a free, irrevocable, worldwide, right to access to, and a license to copy, use, distribute, transmit and display the work publicly and to make and distribute derivative works, in any digital medium for any responsible purpose, subject to proper attribution of authorship ...

As well as the right to make small numbers of printed copies for their personal use.

Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities

Dauerhafte Verfügbarkeit in einem öffentlichen Online-Repository

2. A complete version of the work and all supplemented materials, including a copy of the permission ..., in an appropriate standard electronic format is deposited (and thus published) in at least one online repository

using suitable technical standards (such as the Open Archive definitions) that is supported and maintained by an academic institution, scholarly society, government agency, or other well-established organization

that seeks to enable open access, unrestricted distribution, interoperability, and long term archiving.